

## Fachtagung des „Pakt50 für Nürnberg und Fürth“ Potenziale Älterer nutzen



Podiumsdiskussion auf der Pakt50-Fachtagung: Christian Nowak, Michaela Vogelreuther, Claus-Dieter Rückel, Horst Förther, Thomas Mörtel und Wolfgang Herrmann (von links) appellieren an Unternehmen, verstärkt die Beschäftigungspotenziale Älterer zu nutzen.

**Nürnberg/Fürth – Auf seiner Fachtagung „Beschäftigung Älterer fördern – den demografischen Wandel gestalten“ informierte der „Pakt50 für Nürnberg und Fürth“ über personalpolitische Konzepte zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit Älterer. Mit Blick auf die Alterung und Schrumpfung der erwerbsfähigen Bevölkerung mahnten die Veranstalter einen Mentalitätswandel in den Unternehmen an.**

Unter Leitung der ARGEN Nürnberg und Fürth entwickelt und erprobt die regionale Beschäftigungsinitiative „Pakt50 für Nürnberg und Fürth“ innovative Konzepte zur Nutzung der Potenziale älterer Arbeitsloser. Um einem breiten Publikum praxisbewährte Ansätze vorzustellen, lud der Pakt50 vor kurzem lokale Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung zu einer Fachtagung ein. Über 100 interessierten Besuchern stellten die Akteure des Pakt50 personalpolitische Strategien vor, wie ältere Erwerbspersonen erfolgreich auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet werden können.

Michaela Vogelreuther, Geschäftsführerin der ARGE Fürth, erläuterte, dass es einer individuell abgestimmten Förderung bedarf, um die Kompetenzen älterer Langzeitarbeitsloser für Unternehmen nutzbar zu machen: „Die lange Zeit der Arbeitslosigkeit geht häufig mit einem Verlust des Selbstwertgefühls einher, eigene Fähigkeiten werden nicht mehr erkannt und erste körperliche Beschwerden treten auf. Einfache Qualifizierungsmaßnahmen greifen hier zu kurz.“ Die Arbeit mit den Arbeitsuchenden im Pakt50 basiere deshalb auf einem ganzheitlichen Ansatz. Im Mittelpunkt stünden die Selbstbefähigung und Aktivierung der Arbeitsuchenden, die Stärkung vorhandener Kompetenzen sowie Gesundheitsförderung und -prävention.

Ein Gemeinschaftsprojekt der



Unterstützt und gefördert durch



Allein bei den Arbeitssuchenden anzusetzen reiche in der Vermittlungsarbeit allerdings nicht aus, betonte Claus-Dieter Rückel, Geschäftsführer der ARGE Nürnberg. Damit Unternehmen verstärkt auf das Beschäftigungspotenzial Älterer zurückgreifen, müssten sie zunächst dazu befähigt werden, die Kompetenzen älterer Mitarbeiter zu erkennen und zielgerichtet einzusetzen. „Uns als ARGE Nürnberg und Fürth kommt es deshalb vor allem darauf an, Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die es Unternehmen ermöglichen, die Potenziale Älterer zu erschließen und deren Kompetenzen bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Hier haben wir mittlerweile ein ganzes Spektrum unterschiedlicher Ansätze entwickelt und erprobt“, so Rückel.

Das Konzept geht auf: Seit Projektbeginn im Jahr 2005 ist mehr als 550 Bewerbern über 50 der berufliche Wiedereinstieg gelungen. Einen Arbeitsplatz haben die Arbeitssuchenden in ganz unterschiedlichen Unternehmen der Region gefunden. Die Palette reicht von Industriebetrieben über Zeitarbeits- und Dienstleistungsunternehmen bis hin zu Handwerksbetrieben. Eine Reihe von regionalen Unternehmen – darunter die ING DiBa, PROTECT Laserschutz, das St. Theresienkrankenhaus und die Schreinerei Weick – kooperiert mit dem Beschäftigungspakt und setzt sich auch in der Öffentlichkeit für dessen Belange ein.

Trotz dieser Erfolgsbilanz, so die Veranstalter, greifen bislang noch zu wenige regionale Unternehmen auf die Potenziale Älterer zurück. Thomas Mörtel, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Fürth und Botschafter des Pakt50, verdeutlichte die Zurückhaltung bei der Beschäftigung Älterer am Beispiel des Handwerks: „Nur etwa fünf bis sechs Prozent der fränkischen Handwerksbetriebe wollen verstärkt ältere Arbeitnehmer einstellen, um ihren Personalbedarf zu decken.“ Angesichts des Fachkräftebedarfs, der auch in Zeiten der Wirtschaftskrise in einigen Branchen bereits deutlich spürbar ist, appellierte er vor allem an kleine und mittlere Unternehmen, sich auf die Herausforderungen des demografischen Wandels vorzubereiten.

Auch Horst Förther, Nürnbergs zweiter Bürgermeister und ebenfalls Pakt50-Botschafter, mahnte dringend zu einem Einstellungswandel: „Wenn Unternehmen zukünftig nicht verstärkt auf die Potenziale Älterer zurückgreifen, dürften sie angesichts aktueller Prognosen schon bald Probleme bei der Suche nach Arbeitskräften bekommen.“ Dies würde, so Förther, vor allem den Mittelstand treffen, da Großunternehmen erfahrungsgemäß eine höhere Anziehungskraft auf Bewerber besitzen als KMU.

Der Einstellungswandel dürfe sich allerdings nicht einseitig auf die Unternehmen beschränken, forderte Rückel. Auch die Älteren selbst müssten ihr Selbstbild ändern. Wolfgang Herrmann, Leiter des Kreisverbands Fürth des Bundesverband mittelständische Wirtschaft, bestätigte diese Forderung: „Viele Ältere glauben, sie hätten keine Chance mehr am Arbeitsmarkt und ziehen sich deshalb zurück. Bei den Arbeitgebern erweckt das den Eindruck, dass die Älteren gar nicht mehr wollen.“

Für einen Bewusstseinswandel in Gesellschaft und Wirtschaft wollen sich der Pakt50 und seine vielen Unterstützer auch zukünftig einsetzen. Christian Nowak, Geschäftsführer des IHK-Gremiums Fürth, ist von den Kompetenzen Älterer überzeugt: „Arbeitnehmer 50plus können was – das müssen wir den Unternehmen nur bewusst machen!“

### **Kontakt:**

Nadine Wacker – Öffentlichkeitsarbeit „Pakt50 für Nürnberg und Fürth“

Tel.: 0911/27 77 9-379

E-Mail: wacker.nadine@f-bb.de

Ein Gemeinschaftsprojekt der



Unterstützt und gefördert durch

